

Alle Angaben in MEZ (Mittel-europäische Zeit) Mdl der DDR am 29. 8. 51 VII-KD-O-2-31 Nr. 214 Ag 7/62

Täglicher Wetterbericht

des Meteorologischen und Hydrologischen Dienstes der Deutschen Demokratischen Republik

Postversandort: Leipzig	16. Jahrgang	Dienstag, den 24. April 1962	Nummer: 114	Beilage Nr.: ---
-------------------------	--------------	------------------------------	-------------	------------------

DAS ERHOLUNGSGEBIET "SÄCHSISCHE SCHWEIZ"

(3. Forts. u. Schluß)

Zwei weitere lufthygienische Probemessungen am 20.9. 09 Uhr im Talgrund von Berggießhübel bei schwachem Südwestwind und 12.30 Uhr im Talgrund am Nordausgang des Ortes Bielatal bei schwachen talabwärts gerichteten Winden ergaben SO₂-Werte von 0,27-0,30 mg/m³ (Vergleichswert in Halle 0,33 mg/m³) bzw. 0,15 mg/m³ (Vergleichswert in Halle 0,12 mg/m³). Damit zeigt sich deutlich, welche Konzentration auch in den Nebentälern des Elbtals bei Orteinfluß erreicht werden können. Bei weiteren noch durchzuführenden Messungen ist zu verfolgen, in welchem Umfange die Werte im Winter, bedingt durch die Staub- und Abgasemissionen des Hausbrandes und durch ungünstige meteorologische Bedingungen (schlechte vertikale Durchlüftung der Atmosphäre im Vergleich zum Sommer), ansteigen und wie sich der Industrieinfluß bei westlichen Winden bemerkbar macht.

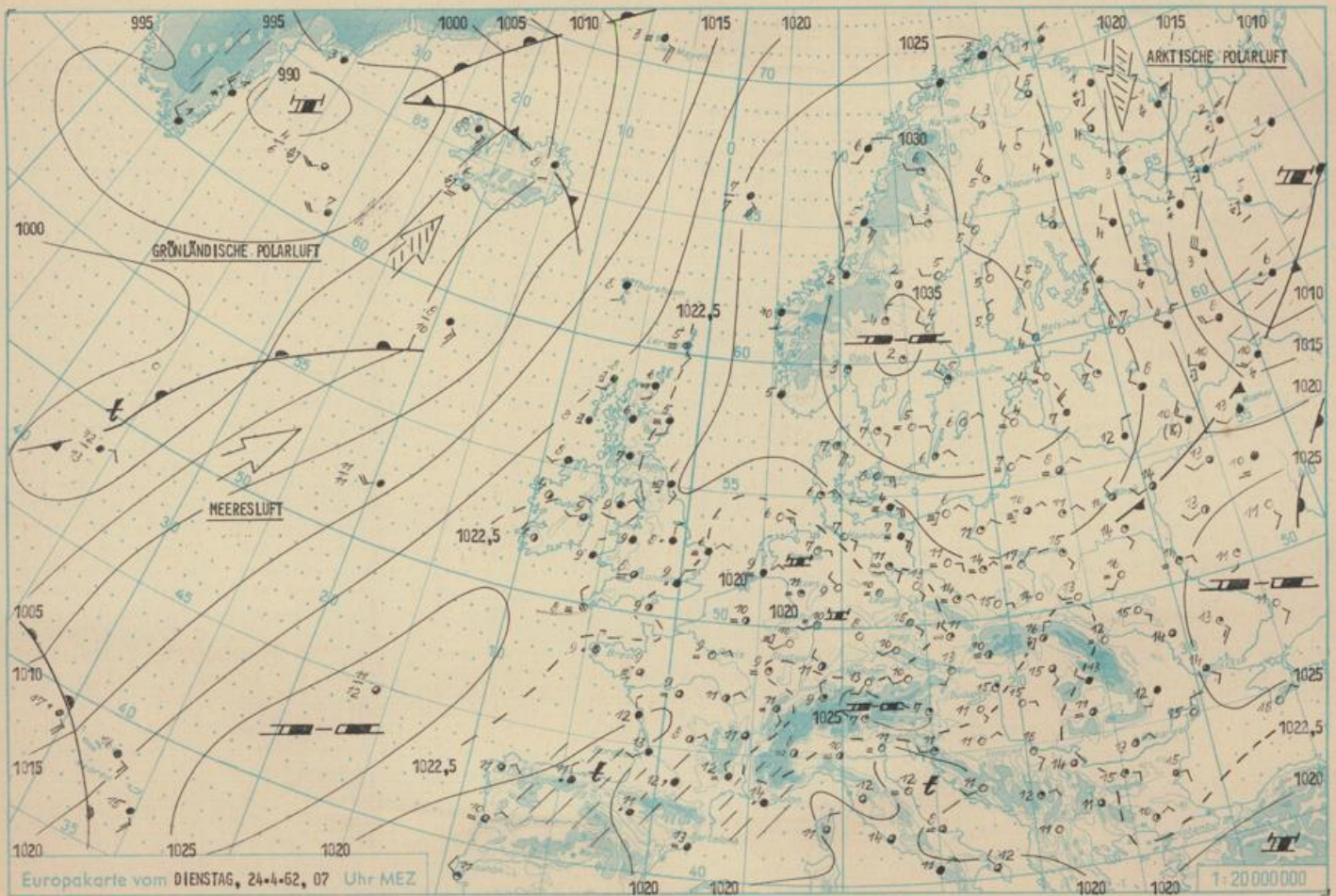
Die Hangzonen weisen gegenüber der unmittelbaren Talbereiche günstigere bioklimatische und lufthygienische Verhältnisse auf. Bei den Wettersituationen, die im Talgrund Überwärmungserscheinungen auftreten lassen, ist die Luftzirkulation am Hang noch ausreichend, um diese Überwärmungserscheinungen zu verhindern. Auftretende kühle Fallwinde an unbewaldeten Hängen im Lee der Hauptwindrichtung bedingen sogar Abkühlungsreize; dem kann aber durch Anpflanzungen entgegengewirkt werden. In welchem Ausmaß der geneigte Boden oder Hang durch Helligkeit und Strahlung bevorzugt oder benachteiligt ist, hängt von der Hangneigung und der Hangrichtung ab. Nordhänge empfangen naturgemäß die geringste direkte Strahlung. Die im Talbereich nachweisbaren hohen Luftverunreinigungswerte nehmen hangwärts ab. So wurden z. B. bei der am 20.9. 09 Uhr im Gottleubatal in Berggießhübel

durchgeführten Probemessungen 0,27-0,30 mg SO₂/m³ ermittelt, während fast zur gleichen Zeit am Hang nordwestlich von Gottleuba (Sanatoriumsgebäude) nur noch die Hälfte an SO₂ nachzuweisen war. Im Elbtal und in den engen Seitentälern fallen die Hänge allerdings so steil ab, daß man hier kaum Gemeinden mit ausgesprochener Hanglage antrifft. Erst in den anschließenden rechts- und linkselbischen Gebieten sind derartige Hangsituationen zu finden.

Die Hochflächen des Erholungsgebietes Sächsische Schweiz weisen einwandfreie lufthygienische Verhältnisse auf. Hier wurden keine meßbaren SO₂-Mengen (Vergleichswert in Halle 0,24-0,30 mg SO₂/m³) gefunden. Die thermischen Bedingungen werden hier vorwiegend durch die abkühlende Wirkung des Windes bestimmt. Maßgebend für die Stärke des Abkühlungsreizes ist der Bewuchs, wobei die nach der Hauptwindrichtung hin bewaldeten Hochflächen den stärksten Abkühlungsreize zeigen.

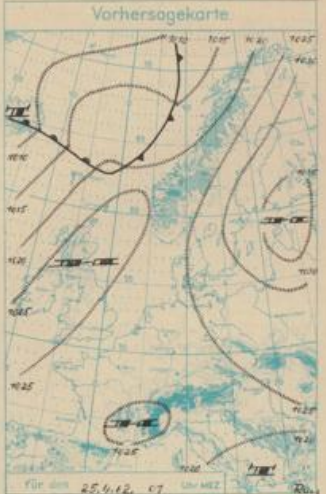
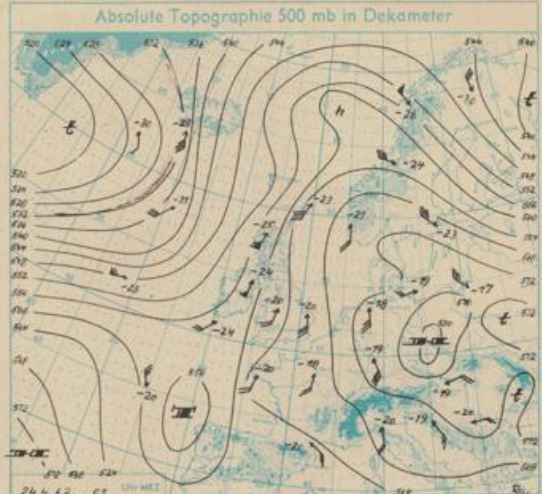
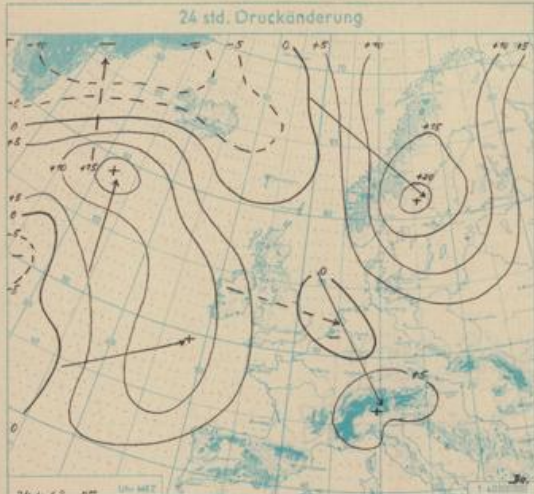
Aus dem Gesagten ist offensichtlich, daß enge Tallagen u. die unteren Bereiche der Hänge bioklimatisch allgemein und speziell lufthygienisch ungünstiger zu beurteilen sind als die oberen Bereiche der Hänge und die Hochflächen. Das bedeutet, daß die von staatlicher Seite ausgehenden Bemühungen, Urlaubsballungen im Elbtal entgegenzuwirken, auch aus bioklimatischen Gründen sehr zu unterstützen sind. Das Elbtal und die Seitentäler sollten durch Wanderungen von den außerhalb der Täler gelegenen Urlaubsorten aus erschlossen werden. In den Tälern sollen nur die nötigen Versorgungseinrichtungen für den wandernden Urlauber oder Tagesausflügler geschaffen werden. Einrichtungen, soweit vorhanden, müssen wieder diesem Zweck zugeführt werden.

Dipl. Met. R. NOACK
Forschungsinstitut für Bioklimatologie
Berlin-Buch



Europakarte vom DIENSTAG, 24.4.62, 07 Uhr MEZ

<p>Wärmefront</p> <p>Kaltfront</p> <p>Oklusion</p> <p>Luftmassengrenze</p> <p>Druckänderung</p> <p>Verlagerung eines Tiefgebietes</p> <p>Verlagerung eines Hochgebietes</p>	<p>Strömung:</p> <p>In Warmluft</p> <p>In Kaltluft</p> <p>Niederschlagsgebiet</p>	<p>Wetter zum Beobachtungszeitraum:</p> <p>Dunst</p> <p>Nebel</p> <p>Nebel (bei Nebel in der Umgebung)</p> <p>Regen</p> <p>Bodennebel</p> <p>Schnee</p> <p>Gewitter</p> <p>Gewitter ohne Niederschlag an der Station</p> <p>Während der letzten Stunde, aber nicht zum Termin, z. B.:</p>	<p>Grübel</p> <p>Hagel</p> <p>Schauer</p> <p>Warmluftfront</p> <p>Gewitter</p> <p>Während der letzten Stunde, aber nicht zum Termin, z. B.:</p>	<p>Bewölkung:</p> <p>wolklos</p> <p>heiter</p> <p>wolkig</p> <p>stark bewölkt</p> <p>bedeckt</p> <p>nicht angebor</p>	<p>Beschriftung:</p> <p>Windrichtung</p> <p>Windstärke</p> <p>Windrichtung</p> <p>Windstärke</p>	<p>Druck: 1010 hPa</p> <p>1015 hPa</p> <p>1020 hPa</p> <p>1025 hPa</p> <p>1030 hPa</p> <p>1035 hPa</p> <p>1040 hPa</p> <p>1045 hPa</p> <p>1050 hPa</p> <p>1055 hPa</p> <p>1060 hPa</p> <p>1065 hPa</p> <p>1070 hPa</p> <p>1075 hPa</p> <p>1080 hPa</p> <p>1085 hPa</p> <p>1090 hPa</p> <p>1095 hPa</p> <p>1100 hPa</p> <p>1105 hPa</p> <p>1110 hPa</p> <p>1115 hPa</p> <p>1120 hPa</p> <p>1125 hPa</p> <p>1130 hPa</p> <p>1135 hPa</p> <p>1140 hPa</p> <p>1145 hPa</p> <p>1150 hPa</p> <p>1155 hPa</p> <p>1160 hPa</p> <p>1165 hPa</p> <p>1170 hPa</p> <p>1175 hPa</p> <p>1180 hPa</p> <p>1185 hPa</p> <p>1190 hPa</p> <p>1195 hPa</p> <p>1200 hPa</p>
---	---	---	---	---	--	--



WETTERLAGE UND WETTERENTWICKLUNG: Am Montag waren die Druckgegensätze über Mitteleuropa wieder schwach. Die in der Nacht zum Montag von Nordwesten her eingesickerte Kaltluft erwärmte sich nur zögernd, und die Höchsttemperaturen lagen besonders im Norden der DDR beträchtlich unter denen vom Sonntag. Auch im Süden war der Temperaturrückgang auffallend. Nur die südöstlichsten Stationen verblieben in der Warmluft und die Maxima lagen dort noch über denen vom Sonntag. Der Luftdruck stieg auf der Rückseite dieser schwachen Störung stetig und kräftig an und führte zur Bildung eines Hochs über der Nordsee. Dieses Hoch verlagerte sich bis zum Dienstag früh unter weiterer Verstärkung nach Skandinavien.

Mitteleuropa verbleibt auch am Mittwoch noch auf der Südflanke dieses Hochs, das sich über Finnland ostwärts bewegt und nach Südosten ausweitet.

VORHERSAGE FÜR MITTWOCH, AUSGEGEBEN AM DIENSTAG UM 11 UHR: Nach strichweisem Frühnebel, besonders in Thüringen, wieder heiter, teils auch wolkenlos, niederschlagsfrei, höchstens vereinzelt Gewitter. Höchsttemperaturen um 25 °C. Örtlich auch nahe 30 °C. Im Küstengebiet bei 20 °C. Tiefsttemperaturen nachts um 10 °C.

WEITERE AUSSICHTEN: Weiterhin trocken und zunächst noch warm.

Ra-